

## **Stellungnahme der Jägerschaft Osterholz e.V. zur Email des Stadtjägermeisters Bremen, Harro Tempelmann vom 17.06.2022**

Die einleitenden Worte von Harro Tempelmann können von unserer Seite nur unterstrichen werden. „Der Schießstand in Waakhausen ist wegen seiner Lage für die Jäger in Bremen, in Osterholz und umzu von herausragender Bedeutung für die Ausbildung und Übung der Jäger und Sportschützen“.

Leider endet an dieser Stelle allerdings unsere Übereinstimmung.

Da sich zwischenzeitlich eine ganze Reihe Osterholzer Jägerinnen und Jäger erstaunt fragend an uns gewandt haben, nehmen wir zu den von H. Tempelmann verbreiteten Vorwürfen und Vorhaltungen aus unserer Sicht wie folgt Stellung:

Auch wenn Harro Tempelmann die „Gruppe von Osterholzer Jägern mit Verbindung zum Landkreis Osterholz und zur CDU“ nicht näher bezeichnet, ist für jeden informierten Leser sofort nachvollziehbar, dass er hiermit den Ehrenvorsitzenden der Jägerschaft Osterholz, Torsten Wischhusen, sowie den 2. Vorsitzenden der Jägerschaft Osterholz, Martin Köpke, ins Visier genommen hat. Diese Einschätzung hat Harro Tempelmann zwischenzeitlich gegenüber Torsten Wischhusen auch persönlich bestätigt.

### **Der Vorwurf: „Verweigerung von Baumaßnahmen und Verweigerung von Sanierungsmaßnahmen“**

Diese Aussage kann nur infolge völliger Unkenntnis über die Verfahrensabläufe zur Aufstellung von Bebauungsplänen und dem anschließenden Genehmigungsverfahren bei Bauanträgen erfolgt sein.

Wir konnten alle der Presse entnehmen, dass die politische Mehrheit in der Gemeinde Worpswede, gegen die Stimmen der örtlichen CDU, kein Interesse an der Fortführung des Schießbetriebs in Waakhausen hat. Dieser Beschluss der politischen Mehrheit ist auch für den Vorstand der Jägerschaft Osterholz bitter, jedoch ist die Entscheidung nicht zu beanstanden, da es sich hier um einen demokratischen Prozess handelt, der für alle Demokraten bindend sein sollte.

Eine Einflussnahme seitens der Vertreter der Jägerschaft Osterholz auf die Meinungsbildung der politischen Mehrheiten in Worpswede ist zu keinem Zeitpunkt erfolgt. Ein solcher Vorwurf entbehrt jeder Grundlage und ist völlig absurd.

Unabhängig von der Planungshoheit der Gemeinde Worpswede liegt die Zuständigkeit zur Erteilung von Baugenehmigungen beim Bauamt des Landkreises Osterholz.

Auch wenn zwei Mitglieder des Jägerschaftsvorstandes zugleich Mitglieder des Osterholzer Kreistages sind, weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass politische Vertreter keinerlei Einfluss auf behördliche Genehmigungsverfahren nehmen können und dürfen - und das ist auch gut so.

### **Der Vorwurf: „Verfälschte Gutachten und Sabotage“**

Nach dem Ausschluss der Jägerschaft Osterholz e.V. aus dem „Betreiberverein“ traten Vertreter der LJB sowie des JWC an den Vorstand der Jägerschaft Osterholz e.V. heran, um über den Fortgang des Schießbetriebs und gegebenenfalls gemeinsame Initiativen zu sprechen.

Diese Gespräche führten am Ende dazu, dass die Jägerschaft Osterholz dem Betreiberverein ein Angebot zum Kauf der Kugelbahnen nebst Gaststätte sowie dem Parkplatz mit dem dahinterliegenden Gewässer unterbreitet hatte.

Unser Ziel war die Sanierung der Anlage und somit ihr Erhalt für alle Schützen im Großraum.

In Abstimmung mit den Gesprächspartnern aus dem Betreiberverein hatte die Jägerschaft Osterholz auch ein Gewässergutachten sowie ein Gutachten eines Schießstandsachverständigen zum Zustand der Kugelbahnen in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse dieser Gutachten waren auch für den Vorstand

der Osterholzer Jägerschaft nicht unbedingt erfreulich, dennoch haben wir an unserem Kaufangebot festgehalten.

Nach der plötzlichen Mitteilung des Betreibervereins, dass die Anlage zwischenzeitlich an einen Investor verkauft worden war, wurden seitens der Jägerschaft Osterholz keine weiteren Gespräche mehr geführt und auch keine weiteren Aktivitäten mehr entfaltet. Bis zum heutigen Tage hat es keine Gespräche mit dem neuen Eigentümer der Anlage gegeben. Uns Vorstandsmitgliedern sind die jetzigen Eigentümer nur namentlich bekannt.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass seitens der Jägerschaft Osterholz e.V. kein Interesse mehr am Erwerb oder der Übernahme der Schießanlage besteht.

Als äußerst befremdlich werten wir die öffentliche Aussage von Harro Tempelmann, dass wir „mittels Fehlinformationen, verfälschten Gutachten und Sabotage dem Betreiber das Wasser abgraben wollen“.

Insbesondere die Unterstellung, Gutachten von anerkannten Sachverständigen zu verfälschen, ist nicht nur ungeheuerlich und ausgesprochen unverschämt, sie dürfte sicherlich auch die beteiligten Sachverständigen interessieren.

Harro Tempelmann hat zu keinem Zeitpunkt an gemeinsamen Gesprächen zum Erhalt der Anlage teilgenommen und kann insofern auch nur vom Hörensagen, also aus der Sicht eines „Zaungastes“ berichten.

Von einem ehrenamtlichen Berater der Jagdbehörde Bremen hätten wir erwartet, dass er sich vor dem Verfassen und Streuen der vorgenannten Email über die tatsächlichen Gegebenheiten umfassend informiert und völlig aus der Luft gegriffene Unterstellungen unterlässt. Warum hat er mit uns nicht das direkte Gespräch gesucht?

Dem Präsidium der LJB sind wir dankbar, dass es sich unmittelbar nach den Anschuldigungen vom Inhalt der von Harro Tempelmann verfassten Email ausdrücklich distanziert hat.

Abschließend stellt sich für uns die Frage, was Harro Tempelmann mit seinen Anschuldigungen und Vorwürfen eigentlich erreichen wollte.

Dem gemeinsamen Wunsch zum Erhalt des Schießstandes dient eine solche Aktion jedenfalls nicht.

Der Vorstand der Jägerschaft Osterholz e. V.